

Für das wörtliche Zitieren gelten folgende Regeln:

1. Zitate müssen einen Sinn haben: Sowohl als Textausschnitt (nicht sinnentstellend oder unsinnig zitieren!) wie auch im Zusammenhang mit dem eigenen Text. Zitate müssen ausgewertet werden, sie sollen nicht nur als Illustration dienen!
2. **Anfang und Ende eines Zitates gehören in Anführungsstriche.**
3. **Wenn innerhalb eines Zitates eine andere Äußerungen "zitiert" oder etwas in Anführungszeichen hervorgehoben wird, wird das doppelte Anführungszeichen halbiert.**
4. **Zitate müssen selbst bei Besonderheiten oder merkwürdiger Interpunktion originalgetreu übernommen werden.**
5. **Wenn man einen zusammenhängenden Text nicht vollständig zitiert, müssen die Auslassungen mit rechteckigen Klammern und drei Auslassungspunkten [...] gekennzeichnet werden.**
6. **Falls bestimmte Teile des Zitates hervorgehoben werden sollen, muss dies als Veränderung des Zitates ausgewiesen werden. Dies geschieht z.B. durch folgende Formen: [Hervorhebung durch den Verfasser].**
7. **Wenn Erläuterungen eingefügt werden müssen, müssen sie kenntlich gemacht werden. Grundsätzlich gilt: Alle Veränderungen (Auslassungen, Ergänzungen, Erläuterungen, Hervorhebungen, Verschmelzungen, Zitate in zitierten Sätzen) des Originaltextes müssen gekennzeichnet werden.**
8. **Wenn ein wörtliches Zitat in einen eigenen Text eingebaut werden soll, können die grammatischen Endungen bei einer Veränderung des Kasus angepasst werden. Allerdings muss dieser Eingriff in das wörtliche Zitat auf jeden Fall kenntlich gemacht werden.**
9. **Beim Zitieren von Verszeilen und Strophen kann man diese entweder originalgetreu wiedergeben oder den Zeilenwechsel durch Virgel "/" bzw. das Strophenende durch doppelte Virgel "/" kennzeichnen.**
10. **Die Quellenangabe (im Text oder mit Fuß- oder Endnoten) muss den Autor, das Erscheinungsjahr und die Seitenangabe enthalten.**

Bei einer "normalen" Klausur im Unterricht, bei der z.B. im Fach Deutsch ein Text analysiert, erörtert oder interpretiert wird, genügt in der Regel **bei mehrseitigen Texten** die genaue Angabe der **Seite**, **bei Gedichten der Strophe und Verszeile**, **bei einseitigen Texten der Zeile**. Bei dramatischen Texten fügt man außer der Seiten- und/oder Versangabe auch eine Angabe zum Akt und zur Szene an (z.B. IV. Akt, 2. Sz., S.98 V 12). Diese Angaben werden in der Regeln unmittelbar im Anschluss an das Zitat in Klammern gemacht.

1. **Beispiel zur Regel 2:**
"Das zentrale Image für das männliche Ego ist der Held." (Vogt, Sirridge, 1993, S.52)
2. **Beispiel zur Regel 3:**
"All zu schnell lässt er dann ein Wir in ein 'Ich und Wir' zerfallen." (Langmaack, 1994, S.53)
3. **Beispiel zur Regel 4:**
"Zum Beispiel die hier, Ts=ts!: unmittelbar aus dem Sand kamen die dunkelbraunen vierkantig-hohlgeschliffenen Ruten." (Arno Schmidt, Die Gelehrtenrepublik, 1965, S. 22)
4. **Beispiel zur Regel 5:**
"Der Vater stellt [...] jene Welt dar, gegen die der Sohn anschreit und gegen die er anrennt, sowohl im körperlichen wie im gefühlsmäßigen Sinne." (Vogt, Sirridge, 1993, S.53)
5. **Beispiel zur Regel 6:**
"Menschen tragen oft eine ungestillte Sehnsucht nach diesem **Ur-Wir** mit sich." (Langmaack, 1994, S. 53, Hervorhebung durch den Verfasser)

6. **Beispiel zur Regel 7:**
"Sie (die Nachbarin, d. Verf.) war schon Witwe."
7. **Beispiel zur Regel 8:**
Man sollte, wie Vogt und Sirridge erklären, in der "Herausforderung des Sohnes durch den Vater [...] ein[en] wichtige[n] Meilenstein der Entwicklung im Leben beider" sehen. (Vogt, Sirridge, 1993, S.69)
8. **Beispiel zur Regel 9:**
"weiterhin spielt kapital / die erste geige / politiker stoßen ins horn / die unternehmer / haun die pauke / (Yaak Karsunke, Konzertierte Aktion, Vers 1-5)
9. **Beispiel zur Regel 10:**
"Jede Geschichte lässt sich auf fünf Millionen verschiedene Arten erzählen." (Vogt 1990, S.41)